



Landeszentrale
für **politische Bildung**
Bremen

Jahresbericht 2020

Inhaltsverzeichnis

1.	Vorwort / Bericht der Amtsleitung.....	2
2.	Berichte der Referate	5
2.1	Referat Verwaltung/Haushalt, Landeskoordination Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ und Extremismus.....	5
2.2	Außenstelle Landeszentrale für politische Bildung Bremerhaven.....	7
2.3	Referat Demokratiefähigkeit, Wahlbeteiligung und Partizipation.....	8
2.4	Referat Publikationen, Geschichte, Kultur.....	13
2.5	Denkort Bunker Valentin.....	21

1. Vorwort/ Bericht der Amtsleitung

Das Jahr 2020 wird in allen Jahresberichten als außergewöhnlich und besonders dargestellt werden. Es ist das Jahr, in dem durch das Auftreten des Corona-Virus und der pandemiebedingten Einschränkungen extreme Auswirkungen auf das gesellschaftliche, kulturelle und soziale Leben zu spüren waren. Gleiches gilt natürlich auch für das Feld der politischen Bildung und alle Tätigkeitsfelder der Landeszentrale für politischen Bildung in Bremen.

Die Auswirkungen der Corona-Pandemie lassen sich am deutlichsten an dem Verlauf einiger Veranstaltungsprogramme aufzeigen. Das Programm zum 27. Januar, dem Tag des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus, ist ein solches Beispiel: Von den über fünfzig geplanten Veranstaltungen im Zeitraum Januar bis April 2020 musste der Großteil abgesagt oder in ein digitales Format übertragen werden. Auch wenn diese digitale Anpassung der Formate im Laufe des Jahres 2020 immer besser funktionierte: Der Zuspruch und die persönliche Wahrnehmung vieler Veranstaltungen blieben auf der Strecke.

Als besonders herausfordernd haben wir dabei die fortwährende Unsicherheit über die möglichen Rahmenbedingungen von Planungen erfahren. Der normale Planungshorizont von Veranstaltungen über ca. 2-3 Monate konnte dem Pandemiegeschehen nur bedingt angepasst werden. Ab Mitte des Jahres 2020 musste deshalb die Maxime lauten: Im Zweifel versuchen wir, digital aufzufangen, was trotz den diversen Hygienekonzepten nicht absehbar in Präsenz durchgeführt werden kann. An dieser Stelle möchte ich dabei die Kolleg:innen der

Landeszentrale und die Kolleg:innen der diversen Kooperationspartner:innen loben und Ihnen für Ihr Engagement gratulieren. Nur mit Ihrer Offenheit und Bereitschaft zur Flexibilität ist es überhaupt möglich gewesen, doch einiges in den Tätigkeitsfeldern der Landeszentrale bewegen zu können.

Leider konnte jedoch ein potentiell Highlight in 2020 nicht transformiert und musste folglich abgesagt werden. Die Landeszentrale in Bremen hätte in diesem Jahr die Ausrichtung der Bundeskoordinierungskonferenz der Landeszentralen und der Bundeszentrale für politische Bildung übernommen. In einem zweitägigen Programm hätten wir den bundesweiten Kolleg:innen gerne als Gastgeberin einen Einblick in die politische Bildung des Landes Bremen gewährt und darüber hinaus neue Themen in den Blick genommen. Die für Anfang November 2020 geplante Konferenz musste jedoch im Zuge der zweiten Welle der Pandemie abgesagt werden. Wir hoffen darauf, in den nächsten Jahren diese wichtige Tagung wieder nach Bremen holen zu können.

Die Digitalisierung ist durch die außergewöhnlichen Rahmenbedingungen in den Mittelpunkt des Jahres 2020 gerückt. Während zum Beispiel zu Beginn des Jahres die Mitarbeiter:innen aufgrund fehlender technischer Ausstattung nur sehr eingeschränkt im Home office arbeiten konnten, war es im Laufe des Jahres möglich, dieses Angebot auf fast alle Kolleg:innen der Landeszentrale auszuweiten. Dadurch konnte der Regelbetrieb aufrecht gehalten und die Kommunikation über die Standorte hinweg sichergestellt werden. Neben den üblichen Abstands- und Hygieneregeln sind wir ab dem Herbst 2020 zudem zu einem Kohortensystem gewechselt: Durch feste personelle Strukturen und Präsenzen im wochentäglichen Wechsel sollte die Arbeitsfähigkeit der Landeszentrale im Falle einer Infektion zumindest für eine Kohorte gesichert bleiben. Es ist in 2020 zu keinem Infektionsfall in der Landeszentrale gekommen.

Das neue, in 2019 konzipierte Veranstaltungsportal www.politische-bildung-bremen.de hat sich im Laufe des Jahres 2020 extrem bewährt. Mit Hilfe des Portals war es der Landeszentrale und den vielen Kooperationspartner:innen möglich, schnell und direkt Veränderungen und Anpassungen in den Veranstaltungsformaten zu kommunizieren. Damit konnte die politische Bildungslandschaft in Bremen zumindest digital belebt und aufrecht gehalten werden.

Neben den, im weiteren Verlauf zu berichteten Themen möchte ich einen inhaltlichen Fokus des Jahres 2020 herausheben: Nach vielen Gesprächen und Diskussionen ist es in dem Jahr gelungen, unter der Schirmherrschaft des Präsidenten der Bremischen Bürgerschaft und den Präsidenten des Senates ein auf Dauer ausgerichtetes Forum für das jüdische Leben in Bremen einzurichten. Das Forum hat sich zur Aufgabe gemacht, jüdisches Leben im Land Bremen durch Projekte, Veranstaltungen oder Ausstellungen in den Bereichen Bildung, Kultur und Erinnerungsarbeit verstärkt sichtbar zu machen und zu fördern. Es soll ein Ort der Vernetzung der verschiedenen Interessierten sein, eine Vorbildwirkung in die Gesellschaft hinein entfalten, Anregungen für weitere Aufgaben und Projekte geben sowie Interesse

wecken an der Mitwirkung, Förderung und Weiterentwicklung der Erinnerungsarbeit. Zudem soll so eine langfristig angelegte Aufklärungsarbeit über das Judentum in Geschichte und Gegenwart, über die jüdische Religion und Tradition sowie über die jüdische Selbstbehauptung bis hin zum Staat Israel geleistet werden. Schließlich soll das Forum darüber beraten, wie jüdisches Leben und das Zusammenleben mit der Stadtgesellschaft sowie die Erinnerungslandschaft im Land Bremen fortentwickelt, verknüpft und gestärkt werden kann.

Unter der Beteiligung von vielen gesellschaftlich relevanten Institutionen, den Fraktionen der Bremischen Bürgerschaft und weiteren politischen Vertreter:innen ist das Forum angetreten, um das lebendige jüdische Leben in Bremen in das Blickfeld der Öffentlichkeit zu rücken und positiv zu beleben. Die Landeszentrale übernimmt dabei sehr gerne sowohl in der Koordination des Forums wie auch in der inhaltlichen Ausgestaltung vieler Diskussionsfelder eine wichtige Aufgabe.

Trotz der Pandemie standen jedoch die personellen Veränderungen in der Landeszentrale im Mittelpunkt des Jahres 2020. In 2020 war in der Hauptstelle in Bremen, aufgrund der langjährigen Erkrankung einer Mitarbeiterin, keine Verwaltungskraft mehr tätig. Zentrale Organisationsarbeiten wurden vertretungsweise von der Stellvertretung der Amtsleitung wahrgenommen; unterstützt durch die Haushaltssachbearbeitung im Ressort Kinder und Bildung. Eine Ausschreibung der Verwaltungsstelle konnte zum Jahresende 2020 nach der Pensionierung der Stelleninhaberin realisiert werden. Eine Nachbesetzung ist erst 2021 möglich.

Der langjährige Stellvertreter der Amtsleitung, Herr Sebastian Ellinghaus, hat zu Ende 2019 die Dienststelle verlassen. Das Besetzungsverfahren mit der Aufgabenübertragung an Frau Linda Blöchl, vorher Außenstelle Bremerhaven und Landeskoordination „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“, wurde im Mai 2020 abgeschlossen. Hiermit ist eine Veränderung der Referatsausrichtung verbunden.

Inhaltlich wird das Referat Europa, das mit Herrn Ellinghaus besetzt war, an das Referat Bremerhaven angebunden. Im Gegenzug verändert sich der Zuschnitt der Stellvertretung auf Verwaltung/Haushalt, Landeskoordination „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ und Extremismus.

Mit der veränderten Referatsausrichtung sollen zwei Ziele erreicht werden: Zum einen eine personelle Stärkung des Bereiches Europa in Bremerhaven, verbunden mit der Hoffnung auf Synergieeffekte zwischen den beiden Städten des Landes Bremen.

Darüber hinaus soll der beständig gewachsene Bereich „Schule ohne Rassismus- Schule mit Courage“ aus Bremen heraus bespielt werden, um damit auch dem Schwergewicht der Bremer Schulen in der Landeskoordination Rechnung zu tragen.

Dem personellen Wechsel in der stellvertretenden Amtsleitung folgte auch ein Wechsler in der Personalvertretung. Auf Frau Blöchl folgt seit 2020 Herr Marcus Meyer als Personalrat, unterstützt von der ebenfalls neuen Frauenbeauftragten Frau Christel Trouvè.

Abschließend konnten wir im Jahr 2020 die Ausschreibung für eine pädagogische Stelle sowie einer weiteren halben Sachbearbeitung am Denkort Bunker Valentin auf den Weg bringen. Den beiden bzw. 1,5 Stellen sind viele Gespräche und Argumentationen voraus gegangen, letztlich folgen sie dem dringenden Bedarf und dem starken Zuspruch des Denkortes Bunker Valentin seit seiner Eröffnung im Jahre 2015. Ich bin sehr zuversichtlich, damit insbesondere die Verortung des Bunkers in der Erinnerungs- und Gedenklandschaft sowie die historisch politischen Bildung in den Schulen des Landes Bremen voran bringen zu können.

Dr. Thomas Köcher / Direktor der Landeszentrale für politische Bildung Bremen

2. Berichte der Referate

2.1 Referat Verwaltung/Haushalt, Landeskoordination Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ und Extremismus

Der Rahmen für die Umsetzung der inhaltlichen Aufgaben wurde im Referat stark von der Vertretung der Vakanzen der Verwaltungsstelle in der Hauptstelle Bremen, in der Außenstelle Bremerhaven und im Europareferat bestimmt.

Zentrale Verwaltungsaufgaben der Landeszentrale sowie anlassbezogen für den Denkort wurden -vertretungsweise auch auf der Ebene der Sachbearbeitung- übernommen. Auch war die Landeszentrale eine Pilotdienststelle zu Einführung der E-Rechnung.

Zum Arbeitsplatz zugehörig ist auch die Bearbeitung der Zuwendungen.

Ferner wurden Aufgaben in den Landesjurs des Schülerzeitungswettbewerbs der Länder und dem Europäischen Wettbewerb wahrgenommen.

Die Beteiligung der Landeszentrale am Europafest in Bremen innerhalb der Europawoche ist pandemiebedingt nicht realisiert worden. Gleiches gilt für das Berlin-Seminar zum Thema „Bundestag, Bundesrat und Föderalismus im parlamentarischen System Deutschlands“ in Kooperation mit dem Bundesrat, den Jugendoffizieren der Bundeswehr und dem Landesinstitut für Schule.

Landeskoordination „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“

Die Arbeit für das Netzwerk hat pandemiebedingt ab März 2020 große Brüche erfahren. Die Jahresplanungen für die Landeskoordination sahen die Ausweitung und Ausdifferenzierung der Angebote zur Unterstützung vor. Die Bremer und Bremerhavener Schulen starteten mit vielen konkreten Planungen für Projekttag und – wochen. Schulen, welche die Voraussetzungen zur Aufnahme ins Netzwerk erfüllten, planten die Titelverleihungen. Die Bundeskoordination hatte für bundesweite 25jährige Jubiläum zahlreiche Aktivitäten vorbereitet.

Im Februar tauschten sich die lokalen Aktiven aus Schülerschaft, dem Kreis der Pädagog:innen, die Kooperationspartner und wir aus Landeskoordination auf dem jährlichen Treffen „Geht’s auch toleranter?!“ aus. Gemeinsames Lernen und Netzwerken stand für 241 schulische Teilnehmende in 13 dreistündigen Workshops und weiteren elf Angeboten auf dem Programm. Der rassistische Anschlag von Hanau am Tag zuvor beschäftigte und machte für alle die Notwendigkeit des dauerhaften Engagements deutlich.

Zu Beginn der Pandemie waren die Auswirkungen auf die Weiterführung der Angebote nicht einzuschätzen. Für die Arbeit mit Schüler:innen, die auf die Erfahrung von Selbstwirksamkeit abzielt, aktives Mitmachen erfordert und die Netzwerkthemen aufgreift, standen 2020 nur unzureichend digitale Angebote zur Verfügung. Daher wurden die weiteren Aktivitäten weiterhin mit Hygienekonzepten und reduzierter Teilnehmendenzahlen in Präsenz neu geplant. Trotzdem führte der Lockdown und die sich ständig ändernden Bedingungen an den Schulen zum Ausfall folgender Angebote:

- Fortbildung für Pädagog:innen: Was bedeutet das Neutralitätsgebot für Schulen?
- Aktiventreffen für Schüler:innen in Kooperation mit dem Bremer Jugendring zum Thema Populismus
- Landesnetzwerktreffen für die Klassenstufen 4 – 6, Themen: Toleranz, Demokratie, Menschenrechte
- Netzwerktreffen zum Projektmanagement und zur partizipativen Planung des 20jährigen Jubiläums des Bremer Netzwerks
- Bundesfachtagung.

Auch mussten fast alle schulinternen Aktivitäten wie Projekttag und Titelverleihungen, häufig nach Anpassung an den neuen Gegebenheiten trotzdem ausfallen.

Zu Schuljahresbeginn 2020/2021 war es möglich mittels dreier kleiner Aktiventreffen Schüler:innen und Pädagog:innen für Ihr Engagement mit der Jahresurkunde zu danken und neue Aktivitäten anzuregen.

Bei dem digitalen Fachtag „**Koloniales Erbe - Rassismus heute. Anregungen zur Dekolonisierung von Schule**“ des LIS Bremen wurde die Arbeit des Netzwerks vorgestellt.

Bei der Arbeit und Abstimmung zwischen der Bundeskoordination und den Landeskoordinationen wurde zum größten Teil versucht, diesen Prozess mit digitalen Treffen aufzufangen.

2.2 Außenstelle Landeszentrale für politische Bildung Bremerhaven

2020 war die Außenstelle Bremerhaven personell unbesetzt. Die Ausschreibung der Referentenstelle erfolgte im Juni. Eine Besetzung war erst zu Beginn 2021 möglich.

Während des Jahres war durchgängig die Bearbeitung Anfragen von Bremerhavener:innen durch eine telefonische Rufumleitung und per E-Mail sichergestellt. Zudem war im Rahmen der Vakanzvertretung die Außenstelle einmal pro Woche ganztägig besetzt. Dies ermöglichte auch die Aufrechterhaltung der Buchausgabe, soweit dies pandemieangemessen, möglich war.

In 2019 geplante Angebote für 2020 wurden bis zum Pandemiebeginn trotz Vakanz durchgeführt. Im Januar wurde die Bildungsarbeit der Stadtbibliothek durch die Übernahme der Moderation der Autorlesung „Gott wohnt in Wedding“ unterstützt. Der preisgekrönte Roman thematisiert deutsche, jüdische und zigane Vergangenheit und Gegenwart. In Zusammenarbeit mit dem Landesverband Bremen des Deutschen Frauenbunds für alkoholfreie Kultur wurde im Januar der Halbtagesworkshop „Schubladen im Kopf: Wie Schubladen unser Denken bestimmen – Vorurteile und Fakten“ angeboten.

Auch konnte das Format „Tag der Stadtgeschichte: Orte der Diktatur“ vollumfänglich für alle Bremerhavener Schüler:innen der Sekundarstufen I (Abschlussklassen) und II (Oberstufe des Schulzentrums Geschwister Scholl) erfolgreich durchgeführt werden. Ein umfangreiches Hygienekonzept wurde erarbeitet und konnte, mit vielen organisatorischen Änderungen verbunden, durchgeführt werden. Während für die Schüler:innen keinerlei inhaltliche Abstriche gemacht wurden, konnten Erwachsenen dieses Mal nicht als Zielgruppe berücksichtigt werden und auch der Einsatz der wichtigen Expert:innen war nur eingeschränkt umsetzbar.

Weiterhin war die Landeszentrale in Bremerhavener Netzwerke trotz der Stellenvakanz analog wie auch im späteren Jahresverlauf digital präsent. Hierzu zählte der Begleitausschuss der Partnerschaft für Demokratie, der Präventionsrat, das Netzwerk für Zuwanderung sowie die Pier der Wissenschaft.

Vorbereitet, aber pandemiebedingt ausgefallen, sind folgende Angebote:

Kooperation mit Verein für Literatur und Politik/Volkshochschule/GEW/Arbeitskreis Migration und Flucht: Vortrag von Dr. Matthias Quent „Deutschland rechts außen. Wie die Rechten nach der Macht greifen und wie wir sie stoppen können“

Kooperation mit Bildungsträger TERTIA: Workshop zum demokratischen System
Deutschland: Einbindung Bremerhavens in föderale System

Kooperation mit Stadtarchiv/Kulturamt/Bremerhavener Sintiverein: Vortrag von Dr. Hans Hesse „Wenn wir wieder freikommen, sehen wir uns in Bremerhaven wieder“

Vortrag von Dr. Imke Hansen: „Zwangsmigration, Gewalterfahrung und Heimatlosigkeit im Oberschlesien der Nachkriegszeit“

Kooperation mit Arbeit und Leben/Stadtjugendring: Weg mit den Plastikstrohhalm! - Plenspiel zur EU-Gesetzgebung“

Kooperation mit Deutscher Frauenbund für alkoholfreie Kultur e.V.: Besuch im Finanzressort mit Gespräch mit Staatsrätin Krebs zur Haushaltssituation des Landes

2.3 Referat Demokratiefähigkeit, Wahlbeteiligung und Partizipation

Unterstützung der Landeskoordination „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“

Das Referat leistete 2020 wieder Unterstützung bei der Organisation und Durchführung des jährlich stattfindenden Landestreffens „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“, an dem 2020 rund 240 Schüler:innen teilnahmen. Verantwortet wurde u.a. das Rahmenprogramm für die Lehrer:innen und Pädagog:innen der SoR-SmC-Schulen. Der inhaltliche Schwerpunkt lag 2020 auf Bildungsmaterialien und –angeboten rund um das Grundgesetz. Neben den eigenen Angeboten der LzpB (Lehr- und Lernmaterialien und das Projekt „Mein Herz für Grundrechte“) wurde das Großgruppenspiel „GG 20“ und dessen Einsatzmöglichkeiten vorgestellt.

Gemeinsam mit der Landeskoordinatorin Linda Blöchl und dem Schulzentrum Walle wurde zudem die Fortbildung „Was bedeutet das „Neutralitätsgebot“ für Schulen?“ für Lehrer:innen und Pädagog:innen am 20. April 2020 vorbereitet. Die Handlungsansätze von Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage folgen dem Wertekanon, der im Grundgesetz, in den Landesverfassungen und den Schulgesetzen festgeschrieben ist. Trotzdem verunsichern Meldeplattformen und populistische Kampagnen auch die Akteur:innen des Courage-Netzwerks. Die Fortbildung sollte dahingehend thematisieren, wie es unter diesen Bedingungen gelingen kann, weiterhin kontroversen und couragierten Unterricht zu gewährleisten. Welche Orientierung bietet der Beutelsbacher Konsens für die pädagogische Praxis und welche Rahmenbedingungen formuliert er im Hinblick auf den Inhalt und die Didaktik von politischer Bildung? Pandemiebedingt musste die Veranstaltung 2020 ausfallen. (Sie wurde 2021, in einem digitalen Format, nachgeholt.)

Auch die konzeptionellen und organisatorischen Planungen mit dem Quartiersbildungszentrum Gröpelingen für ein erstes Landestreffen der SoR-SmC-Grundschulen am 18.-19. Juni 2020 mussten pandemiebedingt unterbrochen werden, da eine Veranstaltung mit vielen Schüler:innen aus unterschiedlichen Grundschulen 2020 als nicht realisierbar erschien.

Weitere, pandemiebedingt abgesagt **Veranstaltungen und Programme:**

- 10. März 2020 "Flamme sein! Hans Scholl und die weiße Rose"
Lesung und Diskussion mit Robert M. Zoske (Autor) (in Kooperation mit der Buchhandlung Franz Leuwer)
- 26. März 2020 KLUB UNIVERSUM #5: ›Haltung zeigen!‹ (als Kooperationspartner des UNIVERSUMS Bremen)
- 12. Mai 2020 Umweltschutz: einklagbares Kinderrecht? (in Kooperation mit der KlimaWerkStadt Bremen)
- 10. Juni 2020 Workshop für Lehrer:innen und Pädagog:innen zu Angeboten rund um das Thema Grundgesetz am Landesinstitut für Schule
- Programm „30 Jahre Wiedervereinigung“ im Herbst 2020, u.a. mit Lesung von Lutz Seiler, Ausstellung „Umbruch OST“ und Veranstaltung „Heimliche Leser in der DDR“

Projekt „Politische Bildung @home“

Der Tatsache geschuldet, dass pandemiebedingt ab März/April 2020 zahlreiche Veranstaltungen, Workshops und Lesungen ausfielen, entschied sich die LzpB Bremen kurzfristig, das Projekt „Politische Bildung@home“ zu realisieren. Auf unterschiedlichen Themenseiten (z.B. digitale Vorträge, E-Learning-Kurse, Apps, Quizze uvm.) auf der Website der LzpB wurden digitale Angebote der politischen Bildung vorgestellt. Mal waren es digitale Vorträge zum intensiven Nachdenken, mal Online-Games zum spielerischen Entdecken. Wir verlinkten auf interessante Online-Veranstaltungen, digitale politische Spiele, mobile Apps und Formate unserer Kolleg:innen aus Bremen, der anderen Landeszentralen sowie der Bundeszentrale für politische Bildung Bremen.

1. Sommerempfang des Forums Politische Bildung Bremen

Das Forum politische Bildung vereint Bremer Akteure und Institutionen, die mit unterschiedlichen Interessen und Zielgruppen im Bereich der politischen Bildung in Bremen Verantwortung übernehmen. Das Forum verfolgt das Ziel, politische Bildung im Land Bremen als zentrale gesellschaftliche Zukunftsaufgabe in ihrer Vielfalt zu erhalten und zu stärken,

sowie sie mit Blick auf anstehende gesellschaftliche Herausforderungen didaktisch und methodisch weiterzuentwickeln.

Das Forum politische Bildung lud 2020 erstmals alle interessierten politische Bildner:innen im Land Bremen am 27. August unter dem Motto „Kontrovers und nicht Neutral?!“ zu einem Sommerempfang ins Lidice-Haus ein. Dabei sollen Kontakte geknüpft, Schnittstellen in der Arbeit identifiziert und potentielle Kooperationsmöglichkeiten ausgelotet werden. Inhaltlich wollte sich das Forum politische Bildung darüber hinaus gemeinsam mit den Teilnehmer:innen die Frage stellen „Wie politisch darf/ wie politisch muss politische Bildung sein?“. Das Referat beteiligte sich an der Konzeption und Organisation des Sommerempfangs.

Bundeskoordinierungskonferenz der Landeszentralen und der Bundeszentrale für politische Bildung

Bereits im Frühjahr 2020 war das Referat mit der inhaltlichen (Teil-)Konzeption der Bundeskoordinierungskonferenz betraut worden. Die zweitägige Konferenz richtet sich an die Mitarbeiter:innen aller Landeszentrale und der Bundeszentrale und findet in wechselndem Turnus in den 16 Bundesländern statt. Als Keynote-Speaker für die Konferenz in Bremen wurde Prof. Dr. Roland Imhoff gewonnen, der zu den psychologischen Ursachen und der Normalität von Verschwörungsglauben in unserer Gesellschaft sprechen sollte. Zudem sollte eine anschließende Diskussionsrunde das Thema „Wahrheit“ in der politischen Bildung kontrovers beleuchten. Für die Workshopphase wurden die Schwerpunkte a) Soziale Spaltung und (aufsuchende) politische Bildung, b) Digitale Diskriminierung sowie c) Demokratieunterstützung und politische Bildung 30 Jahre nach der Wiedervereinigung gewählt.

Die Bundeskoordinierungskonferenz sollte vom 05.-06. November 2020 stattfinden und musste trotz aufwendigem und detaillierten Hygienekonzept wenige Tage vorher pandemiebedingt abgesagt werden. Aller Voraussicht nach, wird die nächste Bundeskoordinierungskonferenz 2022 im Bundesland Bremen stattfinden.

Aktionstage Netzpolitik und Demokratie

Vom 10. bis 14. November 2020 wurden – bereits zum dritten Mal – von den 16 Landeszentralen für politische Bildung die bundesweiten Aktionstage Netzpolitik & Demokratie organisiert. Die Aktionstage haben das Ziel, Debatten über die Chancen und Folgen der Digitalisierung für unser Gesellschaft zu fördern.

Die LzpB Bremen hatte dazu im Vorfeld die Bremer Akteure und Vereine dazu aufgerufen, (digitale) Vorträge, Podiumsdiskussionen, Workshops o.Ä. zu organisieren, um gemeinsam

mit ihnen die Themen Netzpolitik und Digitalisierung auch im Land Bremen stärker in den Fokus der Öffentlichkeit zu rücken. Thematisch waren den Formaten keinerlei Grenzen gesetzt: Sie können sich gesellschaftlichen Teilbereichen widmen und z.B. nach den Folgen der Digitalisierung für Bildung, Wirtschaft und Arbeitswelt, Gesundheitssysteme, Journalismus, Kultur oder Umwelt fragen, sich aber auch einzelnen Themen wie Algorithmenherrschaft, digitaler Desinformation, Hate Speech, Urheberrecht oder künstlicher Intelligenz widmen. 2020 fanden anlässlich der Aktionstage 3 Veranstaltungen im Bundesland Bremen statt. Die LzpB selbst hatte eine Diskussionsrunde mit Dr. Juliane Jarke, vom ifib & ZeMKI, Universität Bremen, zum Thema „Die Herrschaft der Algorithmen. Digitale Diskriminierung im Alltag“ am 12. November 2020, organisiert. Der Vortrag von Dr. Jarke sollte beleuchten, welche Macht digitale Daten und Algorithmen in unserem Alltag haben und hinterfragen, an welchen Stellen sie bereits bestehenden Ungleichheiten verstärken und neue Formen der Diskriminierung hervorrufen. Der Vortrag musste pandemiebedingt und kurzfristig abgesagt werden.

Digitaler Fachtag für Lehrer:innen, Pädagog:innen und politische Bildner:innen: „Der Mensch und seine Daten“

Im Rahmen eines gemeinsamen digitalen Fachtages des ServiceBureaus Jugendinformation und der LzpB Bremen am 26. November 2020 wurde die Fragen nach den Chancen und Risiken von Big Data und Algorithmen für unsere Gesellschaft gestellt. Wieviel Ethik steckt in der künstlichen Intelligenz? Ob wir unser Smartphone nach einer Wegbeschreibung fragen, mit anderen per Messenger kommunizieren oder eine Reise online buchen: All unsere digitalen Schritte addieren sich zu einer riesigen Datenspur. Basierend auf unserem Nutzungsverhalten werden Vorannahmen über unser künftiges Verhalten getroffen, anhand unserer Daten werden wir eingeschätzt und bewertet. Wir erhalten personalisierte Inhalte, die unser Kaufverhalten oder unsere (politische) Meinungsbildung beeinflussen sollen. Algorithmen entscheiden heute über unsere Kreditwürdigkeit, beeinflussen juristische Prognosen und finden bereits jetzt breiten Einsatz in der Gesundheitsversorgung. Immer mehr Entscheidungen und Arbeitsabläufe werden automatisiert, ohne dass wir die Kriterien nachvollziehen können. Was bedeutet das für unsere Gesellschaft? In verschiedenen Vorträgen und Workshops wurden die Themen Big Data, Algorithmen und Smart City diskutiert und anschließend mit medienpädagogischen und politisch-bildnerischen Methoden spielerisch und praxisorientiert aufgegriffen.

Gründung der Bundesarbeitsgemeinschaft Aufsuchende politische Bildung

Die LzpB Bremen vertieft bereits seit Jahren den Ansatz „sozialraumorientierter politischer Bildung“, um die didaktischen Prinzipien der Subjekt- und Lebensweltorientierung auch in der außerschulischen politischen Bildung stärker zu berücksichtigen. In diesem Sinne sind

Projekte wie „Mein Herz für Grundrechte“ (siehe Jahresbericht 2019) und die „Wahlscouts“ anlässlich der Bürgerschaftswahlen 2019 bewusst niedrigschwellig und aufsuchend konzipiert worden. Im Rahmen eines Fachtags für politische Bildner:innen wurden diese Bremer Projekte bei einem Fachtag am 05. März 2020 in Berlin vorgestellt. Aufgrund des großen Interesses am kollegialen Austausch und dem notwendigen Qualifizierungsbedarf an der Schnittstelle von politischer Bildung und sozialer Arbeit wurde am 15. November 2020 die „Bundesarbeitsgemeinschaft Aufsuchende politische Bildung“ gegründet. Gründungsmitglieder sind die Bundeszentrale für politische Bildung sowie die Landeszentralen Berlin und Bremen. Ziele dieser BAG sind es, den fachlichen und auch theoretischen Diskurs über diesen (neuen) Ansatz zu vertiefen und den Austausch von didaktischen und methodischen Überlegungen sowie Erfahrungen mit Pilotprojekten zu ermöglichen.

Gremienarbeit und Querschnittsaufgaben

Zu den Tätigkeiten des Referats gehörte 2020 auch die Beratung und Vernetzung innerhalb zahlreicher Initiativen und Fachgruppen. Dazu gehörten u.a. die Initiative „Demokratie beginnt ...“ und das „Bremer Netzwerk Bürgerbeteiligung“. Im Rahmen des inhaltlichen Schwerpunktes „Grundgesetz“ wurde am 30. September 2020 für das Projekt „Spot on Democracy“ des Bremer Jugendrings und Fluchtraum e.V. ein Workshop für junge Menschen mit Fluchterfahrung angeboten.

Insgesamt konnte pandemiebedingt jedoch ein deutlicher Rückgang der Gremienarbeit in verschiedenen Fachkreisen verzeichnet werden. Eine Ausnahme bildete hier die Bundesarbeitsgemeinschaft Politische Bildung Online der Landeszentralen für politische Bildung, die sich 2020 durch einen besonders intensiven und regelmäßigen Wissenstransfer und Austausch von best practice-Modellen auszeichnete. Die Referentin vertrat die LzpB Bremen zudem auf dem Fachtag „Politische Bildung liebt Digital“ vom 01.-02. Oktober 2020 in Hannover.

Gemeinsam mit dem Referat Publikationen und Kultur zeichnete das Referat auch 2020 teilverantwortlich für die Öffentlichkeitsarbeit des Standorts Birkenstraße. Diese umfasst die Konzeption, Contenterstellung – und pflege der neuen inhaltlichen Vertiefungsebene der Website der Landeszentrale, die im Herbst 2019 gelauncht werden konnte. Darüber hinaus war das Referat für die Contenterstellung, das Communitymanagement und das Monitoring der Social Media-Profile der LzpB Bremen auf Facebook und Instagram verantwortlich. Intensiviert wurde vor allem die Pflege des 2019 eröffnete Instagram-Accounts, dessen Abonnentenzahl 2020 von rund 250 auf rund 1130 gesteigert werden konnte.

Lisa Peyer

2.4 Referat Publikationen, Geschichte, Kultur

Publikationen bzw. Publikationsausgabe

Schwerpunkte der Publikationsankäufe waren in diesem Jahr Antisemitismus und Klimawandel. Es gab Thementische zu den Bereichen 75 Jahre Kriegsende sowie zu 30 Jahre Wiedervereinigung.

Neuankäufe (Bücher) 2020:

Daniel Klingefeld: „Menschheitsaufgabe Klimaschutz. Das Übereinkommen von Paris“, Band 6 der „Schriftenreihe Nachhaltigkeit“.

Prof. Dr. Josef H. Reichholf: „Biodiversität – Bedeutung, Gefährdung, Wiederherstellung biologischer Vielfalt“, Band 7 der „Schriftenreihe Nachhaltigkeit“.

„Antisemitismus – Fragen und Antworten“, LzpB Berlin, 2020

Andreas Speit (Hg.), Jean-Philipp Baeck (Hg.): „Rechte Ego-Shooter - Von der virtuellen Hetze zum Livestream-Attentat“, Ch. Links Verlag, 2020

"Gestern war noch Krieg" - Die Zeit um 1945 in Erzählungen und Sachtexten von Martin Verg, Irmela Schautz und Jürgen Dr. Hübner, Thienemann-Esslinger Verlag 2020

Gotthard Breit, Siegfried Frech: "Politik durchschauen - Leitfaden für den erfolgreichen Durchblick." Wochenschau Verlag, 2018

Ulrich Chaussy „Das Oktoberfest-Attentat und der Doppelmord von Erlangen - Wie Rechtsterrorismus und Antisemitismus seit 1980 verdrängt werden“, Ch. Links Verlag, 2020

Alexander Görlach: „Brennpunkt Hongkong - Warum sich in China die Zukunft der freien Welt entscheidet“. Hoffmann & Campe, 2020

Mojib Latif: „Heißzeit - Mit Vollgas in die Klimakatastrophe - und wie wir auf die Bremse treten“. Herder, 2020

Alexandra Bleyer: „Propaganda. 100 Seiten“. Reclam Verlag, 2020

„Politische Bildung - Ein Überblick“, LzpB Berlin, 2020

Andreas Kossert: „Flucht – Eine Menschheitsgeschichte“, Siedler Verlag, 2020

Michael Krennerich: „Freie und faire Wahlen? Standards, Kurioses, Manipulationen“, Wochenschau Verlag, 2020

Stephan H. Linder: „Aufrüstung - Ausbeutung - Auschwitz. Eine Geschichte des I.G.-Farben-Prozesses", Wallstein-Verlag, 2020

Hans-Peter Killguss, Marcus Meier, Sebastian Werner (Hg.): „Bildungsarbeit gegen Antisemitismus. Grundlagen, Methoden & Übungen“, Wochenschau Verlag, 2020

Manuela Lenzen: "Künstliche Intelligenz - Fakten, Chancen, Risiken", C.H.Beck-Wissen, 2020

Hans-Ulrich Thamer: „Die NSDAP - Von der Gründung bis zum Ende des Dritten Reiches“, C.H.Beck-Wissen, 2020

Anne-Kathrin Meinhardt, Birgit Redlich: „Linke Militanz: Pädagogische Arbeit in Theorie und Praxis - Pädagogische Arbeit in Theorie und Praxis“, Wochenschau Verlag 2019

Da die Publikationsausgabe während des Lockdowns teilweise geschlossen war, hat die LzpB über ihre Social-Media-Kanäle für diesen Zeitraum wöchentlich ein Paket mit Büchern aus dem Bestand verlost. Die Resonanz war sehr positiv.

Publikationskonferenzen

Zweimal im Jahr treffen sich Vertreter*innen der Landeszentralen für politische Bildung aus dem gesamten Bundesgebiet um über kommende Publikationsangebote zu sprechen. In diesem Jahr konnten coronabedingt beide Konferenzen nur digital durchgeführt werden.

Kooperationen

Die Auslage von Publikationen in den Bremischen Bürgerhäusern wurde zwar weiter aufrechterhalten, da viele Häuser aber aufgrund des Lockdowns längerfristig geschlossen waren, konnte diese Zusammenarbeit nicht weiter ausgebaut werden. Auch die Auslage in weiteren (Kultur-, bzw. Bildungs-) Einrichtungen konnte aus diesem Grund nicht ausgebaut werden.

Bremer Jugendpreis „Dem Hass keine Chance“

Der Wettbewerb „Dem Hass keine Chance“ um den Jugendpreis des Bremer Senates wird seit 1989 alljährlich veranstaltet. Der inhaltlich sehr freie Rahmen reicht von der Auseinandersetzung mit historischen Themen wie dem Nationalsozialismus über aktuelle oder anhaltende Probleme wie Gewalt oder Fremdenfeindlichkeit bis hin zu Vorstellungen über Zukunftswünsche der Menschen. Ziel des Wettbewerbes ist es, junge Menschen zu ermuntern, kreative Ideen gegen Hass und Gewalt zu entwickeln und Zivilcourage zu zeigen.

Beim Bremer Jugendpreis "Dem Hass keine Chance" lassen Kinder und Jugendliche aus Bremen und Bremerhaven jedes Jahr ihrer Phantasie freien Lauf und setzen mit ihrem

Ideenreichtum ein Zeichen für Vielfalt, Offenheit und Toleranz - gegen Hass, Gewalt und Rassismus. Das Motto 2020 lautete »PEACE! – Alle zuFRIEDEN?«.

Die Ausschreibung dazu lautete:

„Frieden ist ein großes Wort. Seit dem Ende des 2. Weltkrieges vor 75 Jahren herrscht in Deutschland Frieden. Aber was bedeutet das für Euch persönlich? Wo fängt Euer Frieden an; wo endet er und was könnt Ihr tun um ihn zu bewahren? Auf dem Schulhof, im Freizeiti oder auf dem Sportplatz.

Soziale Ungerechtigkeit, Gewalt und Krieg sind die Hauptursachen für menschliches Leid. Die Tatsache, dass wir seit 75 Jahren in einem Land ohne Krieg leben, ist ein großes Privileg, das auch zur Resignation oder zu mehr Bequemlichkeit führen kann. Und leben wir überhaupt alle in Frieden? Um eine Grundlage für einen dauerhaften Frieden zu schaffen, müssen Werte wie Respekt, Fairness und Gleichbehandlung vermittelt werden. Immer wieder! In Zeiten, in denen Populisten in Europa bei Wahlen erfolgreich sind, ist das wichtiger denn je.

Die Vergangenheit hat uns gelehrt, dass Frieden allzu oft nicht selbstverständlich ist. So unglücklich dies auch ist, bietet uns dies jedoch auch die Gelegenheit, herauszufinden, wie Frieden erreicht werden kann, sowohl jeder für sich als auch gemeinsam. Der Bremer Jugendpreis »Dem Hass keine Chance« möchte in diesem Jahr das Gedenken an 75 Jahre Kriegsende nutzen, um an die Wichtigkeit von Frieden und friedlichem Miteinander zu appellieren. Setzt ein Zeichen gegen Hass, Krieg, Ausgrenzung und Gewalt, und schickt uns eure kreativen Ideen für ein friedliches Miteinander.“

Da die Deadline in die Zeit des ersten Lockdowns fiel, wurde die Einsendefrist bis Ende April verlängert. Es wurden so genügend Beiträge abgegeben (viele nur als Projektskizzen) um daraus den Wettbewerb durchzuführen.

Die Jurysitzungen fanden ausschließlich digital statt.

Marketing

Die Gestaltung der Drucksachen (Flyer, Postkarten, Plakate) wurden optisch an den Relaunch aus 2018 angepasst.

Gewinne

Insgesamt wurden 2020 8.400 Euro Preisgelder an insgesamt 16 Einrichtungen vergeben. Bis zu 2.500 Euro wurden für einzelne Projekte vergeben.

Die Sponsoren

Die Preisgelder wurden auch in diesem Jahr wieder komplett von Sponsoren bereitgestellt. Diese waren in 2020: Sparkasse Bremen, Lebenshilfe Bremen, Erinnern für die Zukunft e.V.,

Katholisches Jugendbüro Bremen, Bremische Evangelische Kirche, Mercedes Benz Werk Bremen, Der Senat der Freien Hansestadt Bremen, Die Senatorin für Soziales (Migrations- und Integrationsbeauftragte des Landes Bremen), Bremische Bürgerschaft, Landeszentrale für politische Bildung Bremen, Werder Bremen, Arbeitnehmerkammer Bremen, Stadtbibliothek Bremen, Gewerkschaft Erziehung & Wissenschaft, Förderverein Medienpädagogik..

Preisverleihung

Über die Preisträger entschied eine Jury. Aufgrund der Pandemie konnte die Preisträgerinnen und Preisträger in diesem Jahr nicht wie gewohnt zu einem feierlichen Empfang in die Obere Rathaushalle eingeladen werden. Stattdessen wurden einzelne Preise persönlich übergeben.

So überreichte Bürgermeister Dr. Andreas Bovenschulte dem Projekt „Kunst, los!“ von Kultur vor Ort e.V), den Senatspreis in Anwesenheit der beteiligten Schüler*innen der Oberschule Ohlenhof. Bürgerschaftspräsident Frank Imhoff überreichte den Preis der Bremischen Bürgerschaft an die Oberschule an der Hermannsburg.

Aus den Preisübergaben wurde ein Film produziert (<https://www.landeszentrale-bremen.de/dem-hass-keine-chance-2/>).

Die weiteren Preisträger

Grundschule Horner Heerstraße, Wilhelm Olbers Oberschule, Albert-Einstein-Oberschule, Alexander von Humboldt Gymnasium, Lloyd Gymnasium Bremerhaven, Johann Gutenbergschule Bremerhaven, Oberschule an der Hermannsburg, Oberschule Geestemünde, Berufsbildende Schule für Metalltechnik, Medienwerkstatt Huchting e.V., AWO Mädchentreffen „Lilas Pause“, Junge Bühne Weserterrassen.

Projekt Stolpersteine Bremen

Das Projekt des Kölner Bildhauers und Aktionskünstlers Gunter Demnig besteht seit 1995. Es erinnert in Deutschland und im europäischen Ausland an die Opfer der NS-Gewaltherrschaft – seit 2004 auch in Bremen.

In Bremen sind über 1.500 Menschen Opfer der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft geworden; die Zahl der deportierten, verfolgten oder in „Schutzhaft“ genommenen Menschen liegt um ein Vielfaches höher. Schon länger gab es in Bremen Überlegungen, wie man das Leben jener Menschen symbolisch sichtbar machen könnte, die Opfer der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft wurden: Juden, Sinti und Roma, Opfer der "Euthanasie", politisch Verfolgte, Jehovas Zeugen und Homosexuelle. Die Erinnerung an sie ist in unserer Stadt weitgehend verblasst. Die Stolpersteine sollen dem Vergessen entgegenwirken. Der Betonstein wird so im Bürgersteig versenkt, dass lediglich die Tafel

sichtbar bleibt. Stolpern kann und soll man nur im übertragenen Sinn. Bis heute hat Gunter Demnig in Europa an mehr als 1.300 Orten über 70.000 solcher Gedenksteine verlegt, darunter 727 in Bremen.

STOLPERSTEINE BREMEN ist ein Projekt der Landeszentrale für politische Bildung Bremen und des Vereins „Erinnern für die Zukunft e.V.“. Die Arbeit am Projekt wird getragen vom Initiativkreis Stolpersteine Bremen.

Im Herbst 2020 wurde der 6. Band der Publikationsreihe „Stolpersteine in Bremen- Biografische Spurensuche“ veröffentlicht. Das Buch über die Bereiche Neustadt wurde – mit Hygieneauflagen – im Oktober in der Bremer Shakespeare Company vorgestellt. Da es eine große Nachfrage zu dieser Veranstaltung gab, soll diese Veranstaltung im Frühjahr 2021 wiederholt werden.

Die von Peter Christoffersen und Barbara Jahr herausgegebene Publikationsreihe beschäftigt sich mit den Biografien der Bremer NS-Opfer, deren Gedenken seit 2004 durch das Projekt STOLPERSTEINE BREMEN geehrt wird. Bereits erschienen und im Buchhandel erhältlich sind Band 1: Region Nord, Band 2: Mitte/Bahnhofsvorstadt, Band 3: Ostertor/Östliche Vorstadt und Band 4: Schwachhausen/Horn-Lehe, Band: Walle/Findorff/Gröpelingen.

Am Dienstag, 13. Oktober hat Gunter Demnig gemeinsam mit dem Initiativkreis Stolpersteine weitere 14 Stolpersteine in der Neustadt verlegt.

Veranstaltungen / Gedenken

75 Jahre Ende des Zweiten Weltkrieges

Zum 75. Mal jährte sich am 8. Mai 2020 das Ende des Zweiten Weltkriegs in Europa. Die Bremische Bürgerschaft hat diesen Tag zum offiziellen Gedenktag erklärt. Trotz der Einschränkungen durch die Corona-Pandemie hat es eine zentrale Gedenkveranstaltung in Bremen gegeben, die dieses historische Datum würdigt.

Im Rahmen einer nichtöffentlichen Gedenkstunde haben Bürgermeister Dr. Andreas Bovenschulte und Bürgerschaftspräsident Frank Imhoff beim Mahnmal „Vernichtung durch Arbeit“, das vor dem Bunker Valentin seit 1983 an das Schicksal von Tausenden Zwangsarbeitern erinnert, einen Kranz niedergelegt.

Die Gedenkveranstaltung wurde aufgezeichnet und ergänzt um zahlreiche, persönliche Videobotschaften. Das Video "Bremen erinnert" wurde anschließend auf der Website des Denkmals veröffentlicht.

Die LzpB hat außerdem ein Veranstaltungsprogramm zusammengestellt, das sich in vielschichtiger Weise mit der Erinnerung an das Kriegsende vor 75 Jahren auseinandersetzt.

Einige Veranstaltungen mussten pandemie-bedingt ausfallen, andere konnten nachgeholt werden.

Die Ausstellung "Vertriebene 1939 - Deportationen von polnischen Bürgern aus den ins "Dritte Reich" eingegliederten Gebieten" sollte – in Zusammenarbeit mit der Deutsch-Polnischen Gesellschaft und dem Generalkonsulat Polens in Hamburg – im Rahmenprogramm in der Bremer Jugendherberge stattfinden. Auch diese wurde abgesagt.

Programm zum „27. Januar – Tag des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus“

Der Tag des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus ist in Deutschland ein nationaler Gedenktag, der 1996 durch den damaligen Bundespräsidenten Prof. Dr. Roman Herzog eingeführt und auf den 27. Januar festgelegt wurde. Das Datum bezieht sich auf den 27. Januar 1945 als jenem Tag vor 75 Jahren, an dem Soldaten der Roten Armee die wenigen Überlebenden des Vernichtungslagers Auschwitz-Birkenau befreiten. Der Gedenktag ist allen Opfergruppen des Nationalsozialismus gewidmet und soll nicht nur historische, sondern auch aktuelle politische Bezüge zur Erinnerung und Wachsamkeit im Hinblick auf Verbrechen gegen die Menschlichkeit herstellen.

In Bremen wurde 2020 zum 24. Mal ein Programm vorgestellt, das diesem Gedenken verpflichtet ist und es in seiner Bandbreite mit Leben füllt. Koordiniert vom Verein „Erinnern für die Zukunft e.V.“ und der Landeszentrale für politische Bildung wurde mit Hilfe von vielen Vereinen, Initiativen und Kooperationspartnern ein umfangreiches Programm zusammengestellt. Zwischen dem 8. Januar und 28. März fanden fast 50 Veranstaltungen statt, die sich in unterschiedlichster Form der Auseinandersetzung mit dem Nationalsozialismus und dem Gedenken an die Opfer widmen. Dazu gehörten Lesungen, Filmvorführungen, Vorträge, Andachten, Konzerte oder Studienreisen die von über 30 Institutionen und Einzelpersonen an verschiedenen Orten in Bremen veranstaltet wurden.

Die letzten beiden Veranstaltungswochen fielen dann dem ersten Lockdown zum Opfer; einige Veranstaltungen konnten digital angeboten werden. Bis dahin erhielt das Programm eine außergewöhnlich große Resonanz, sicherlich auch eine Folge der prominenten bundesweiten Aufmerksamkeit durch den 75. Jahrestag der Befreiung Auschwitz.

Im Zentrum des Programms stand die zentrale Gedenkveranstaltung des Senats, die am Donnerstag, den 23. Januar um 19.30 Uhr in der vollbesetzten Oberen Halle des Bremer Rathauses statt. Nach der Begrüßung von Dr. Thomas Köcher (Direktor der Landeszentrale für politische Bildung Bremen) sprach Bürgermeister Dr. Andreas Bovenschulte das Grußwort. Anschließend fand der Vortrag "Keine Diktatur ohne Gesellschaft. Vom 'Mitmachen' nach 1933". von Prof. Dr. Frank Bajohr (Institut für Zeitgeschichte / Zentrum für Holocaust-Studien) statt. Darüber hinaus verlasen Schülerinnen und Schüler der Oberschule

Findorff die Namen der Opfer der Medizinverbrechen in Bremen. Für die musikalische Umrahmung sorgte der Knabenchor Unser Lieben Frauen.

Gedenken an den Völkermord in Namibia

Das jährliche Gedenken an den Völkermord an den Ovaherero, Ovambanderu und Nama/Damara von 1904 bis 1908 in der damaligen Kolonie "Deutsch-Südwestafrika" wird organisiert von der Landeszentrale für politische Bildung Bremen, dem Verein "Der Elefant!" e.V., dem Bremer Afrika Archiv, dem Afrika-Netzwerk, dem Senator für Kultur sowie der Senatskanzlei.

Am Dienstag, den 11. August 2020 fand am AntiKolonialMahnmal "Der Elefant" im Nelson-Mandela-Park das Gedenken an die Schlacht von Ohamakari (8. August 1904) und an den Völkermord in Namibia statt. Musikalisch umrahmt von Living Word Ministries Bremen sprach Prof. Dr. Manfred Hinz (Universität Bremen und Jacobs University, Bremer Afrika Archiv) die einführenden Worte. Da die Veranstaltung ohne Publikum stattfinden musste, wurde ein Film mit unterschiedlichen Videobotschaften produziert.

<https://www.landeszentrale-bremen.de/gedenken-an-den-voelkermord-in-namibia/>).

Jahrzehnte lang wurde in Deutschland nur vereinzelt an diesen ersten Völkermord des 20. Jahrhunderts erinnert, so in Bremen, wo 2009 das vom Bremer Afrika Archiv initiierte und mit Steinen vom Waterberg gestaltete Mahnmal errichtet wurde. Um diese Leerstelle in der deutschen Erinnerungskultur mit neuen starken Initiativen zu schließen, organisieren die Landeszentrale für politische Bildung Bremen, der Verein „Der Elefant!“ e.V., das Bremer Afrika Archiv, das Afrika-Netzwerk, der Senator für Kultur sowie die Senatskanzlei eine jährliche Gedenkstunde am 11. August, dem Tag der Schlacht von Ohamakari (1904).

Gedenken an die Novemberrevolution 1918 in Bremen

Der Senat hat sich in einem Konzept mit dem Gedenken an die Novemberrevolution auseinandergesetzt. Daraus geht hervor, dass in Bremen künftig einmal jährlich an die Novemberrevolution 1918/19 erinnert werden. Man einigte sich darauf, dass die Gedenkveranstaltung wegen der „Parallelität der historischen Ereignisse“ in den Jahren 1918 und 1919 am 6. November stattfinden soll. An diesem Datum war im Jahr 1918 eine Abordnung der Kieler Matrosen auf der Werft AG Weser eingetroffen, um dort von den Arbeitern unter anderem Unterstützung für den Arbeiter- und Soldatenrat in Kiel einzufordern.

Die Veranstaltung soll künftig mit wechselnden thematischen Schwerpunkten ausgerichtet werden. Die thematische Verantwortung liegt bei der Landeszentrale für politische Bildung.

Für das diesjährige Gedenken plante die LzpB daraufhin eine Veranstaltung mit dem Bremer Geschichtswissenschaftler Ulrich Schröder, der in seinem Vortrag „Aus dem Alltag des Hemelinger Arbeiterrats im Frühling und Sommer 1919“ über Arthur Thurn und sein Hemelinger „Tagebuch für Arbeiterratsangelegenheiten“ (März - August 1919) berichten sollte.

Vor zwei Jahren jährte sich der Ausbruch der Novemberrevolution zum hundertsten Mal. In Bremen begann sie am 6. November 1918. Ihr dramatischer Verlauf – Errichtung der Räterepublik im Januar 1919 und ihre militärische Zerschlagung am 4. Februar – wurde gründlich erforscht und in zahlreichen Gedenkveranstaltungen dargestellt und diskutiert. Viele Aspekte fanden bislang jedoch kaum Beachtung. Das gilt z. B. für die Entwicklung in Hemelingen. In der seinerzeit selbständigen preußischen Industriegemeinde bildete sich wie in der Hansestadt ein eigenständiger Arbeiter- und Soldatenrat, in dem Mitglieder der linken Unabhängigen Sozialdemokratischen Partei (USPD) die Mehrheit stellten. Es gelang ihm, seine Tätigkeit nach dem Einmarsch der Regierungstruppen fortzusetzen. Der Vorsitzende Arthur Thurn (1883-1969) hat vom Frühjahr bis Sommer 1919 darüber ein Tagebuch geführt. Aus diesem einzigartigen Dokument lässt sich der Alltag des Revolutionsorgans für diesen Zeitraum erschließen. Der Referent Ulrich Schröder hat es vom Enkel Arthur Thurns erhalten und ausgewertet.

Die Veranstaltung, die in der ehemaligen Coca-Cola-Fabrik in Bremen-Hemelingen stattfinden sollte, konnte schließlich wegen des erneuten Lockdowns nicht stattfinden.

Bremer Welterbetage

Ursprünglich vom 1. bis 7. Juni 2020 sollten auf dem Marktplatz und Rathaus die 1. Bremer Welterbetage stattfinden. In diesem Zusammenhang sollte die LzpB ihre Formate „Dem Hass keine Chance“ sowie ein Politiker Speed Dating beisteuern. Coronabedingt wurde auch dieses Format abgesagt.

Projekt „Bildungsradtour Auschwitz-Westerbork“

Die internationale Gedenk-Radtour, die am 2. Mai 2020 in Bremen Station machen sollte, wurde coronabedingt auf August 2021 verschoben.

Studienfahrten zu Gedenkstätten

Geplant waren in 2020 Studienfahrten nach Esterwegen, Prag/Theresienstadt und Westerbork. Alle mussten pandemiebedingt ausfallen.

Online Veranstaltungskalender / Social Media

Im neuen Veranstaltungskalender www.politische-bildung-bremen.de können sich Bremerinnen und Bremer über vielfältige Veranstaltungen der politischen Bildung in Bremen und Bremerhaven informieren. Die Bremer Landeszentrale, ihre Kooperationspartner und weitere Bildungsträger präsentieren hier ihr aktuelles Angebot: Vorträge, Diskussionen, Filme, Kongresse, Seminare und Aktionen rund um Politik und Gesellschaft.

Im Verlauf des Jahres wurde viel an der Seite gearbeitet (Redaktionelles, AGB etc.), so dass der Veranstaltungskalender im Dezember 2020 online gehen konnte. Als erstes wurde dort das Programm zum 27. Januar eingespielt.

Aufgrund der weitestgehend fehlenden publikumsrelevanten Aktivitäten (Veranstaltungen, Publikationsausgabe) musste eine verstärkte Präsenz der Social-Media-Kanäle der LzpB bespielt werden (Verlosungen, digitale Vorträge, Online-Aktionen etc.).

Tobias Peters

2.5 Referat Denkort Bunker Valentin/ Bremen-Farge

Statistik Besucher:innen

Pandemiebedingt war der Denkort über weite Teile des Jahres geschlossen. Deshalb konnten wir im Jahre 2020 nur 13 900 Gäste begrüßen.

Es wurden durchgeführt:

- 75 Führungen (900 Teilnehmende)
- 1 Lehrer:innenfortbildung (11 Teilnehmende)
- 10 Projektstage (3 bzw. 5-stündig) für Schüler:innen (267 Teilnehmende)
- 1 Projekttag für Soldat:innen (16 Teilnehmende)
- 2 Projektstage für Studierende (16 Teilnehmende)
- 7 Bildungsurlaube in Kooperation mit VHS und Wisoak (95 Teilnehmende)

Infrastruktur

Im Bereich der Infrastruktur konnte die letzte noch fehlende Leuchte neben der ehemaligen Schleusenkammer beschafft und montiert werden, so dass der Rundweg um den Denkort nun vollständig beleuchtet ist.

Aus den Sondermitteln der Senatorin für Wirtschaft konnte eine Personenzählanlage angeschafft werden. Die Zählanlage kann die Ein- und Ausgänge des Informationszentrums überwachen und zeigt Besucher:innen und Mitarbeiter:innen an, wenn die corona-bedingt maximale Zahl von 17 Personen im Informationszentrum (inkl. 2 Counter-Kräfte) überschritten ist.

Aus den gleichen Fördermitteln wurde eine App erstellt, die inhaltlich dem bereits vorhandenen Multimediaguide des Denkortes entspricht. Dieser kann allerdings aus hygienischen Gründen zurzeit nicht ausgegeben werden.

Öffentlichkeitsarbeit

Die Website des Denkortes www.denkort-bunker-valentin.de wurde im Jahr

2020 von insgesamt 68.260 Personen an unterschiedlichen Standorten aufgerufen. Die Zugriffe erfolgten vorwiegend aus Deutschland, gefolgt von den USA und China. Innerhalb Europas wurde die Website zudem vorwiegend aus den Niederlanden und Schweden aufgerufen.

Der allgemeine Infolyer des Denkortes wurde rund 2.900 Mal heruntergeladen. Neben der Startseite wurde v.a. auf die Rubrik „Führungen buchen“ und „Hygienekonzept“ zugegriffen. Die häufigsten Suchanfragen wurden durch google.com verlinkt, extern wurde durch facebook.com sowie wikipedia.org auf die Seite am häufigsten verwiesen.

Über die Facebook-Seite des Denkortes wurden im Jahr 2020 rund 90 Posts veröffentlicht und über 1.300 Abonnent:innen erreicht. Beim Instagram-Account des Denkortes sind 1180 Abonnent:innen zu verzeichnen. Über 50 Beiträge wurden hier im Jahr 2020 veröffentlicht.

Aufgrund der Pandemie mussten viele der geplanten Veranstaltungen leider abgesagt bzw. verschoben werden (s.u.). Aufgrund der notwendigen Schließungen vom 16.3. bis 26.5. und vom 1.11. bis zum Jahresende 2020 wurde sich verstärkt mit der Digitalisierung möglicher Alternativ-Angebote beschäftigt.

Für die sozialen Medien wurden digitale Formate entwickelt, die über Monate hinweg, kontinuierlich veröffentlicht werden konnten: das Online-Führungsformat [#unsichtbaresfinden](#), das Fragetool [#fragenandenort](#) sowie die Serie [#throwbackfarge](#), die sich bewusst den geschichtlich bislang wenig wahrgenommenen Ereignissen nach dem 27. Januar 1945 (Befreiung des KZ Auschwitz) widmet. Zudem wurden ein umfangreicher Gedenkfilm zum 8. Mai 1945 sowie ein digitales Werkstattgespräch zum Kunstprojekt no-

more-war-biz auf dem Youtube-Kanal des Denkortes veröffentlicht. Auf die einzelnen Angebote wurde mittels eines digitalen Flyers bzw. per Newsletter hingewiesen.

Anlässlich des 5. Jahrestages der Eröffnung der Gedenkstätte am 8. November wurden zudem auf den Social-Media-Kanälen und der Website besondere Aktionen durchgeführt. Es wurde an den würdigen und zugleich sehr emotionalen Empfang für Überlebende und Nachfahrenfamilien am Vorabend der Eröffnung in der Bremer Bürgerschaft erinnert, Grußbotschaften von Angehörigen aus ganz Europa und in 6 Sprachen geteilt, Fotos von der Festveranstaltung gepostet sowie ein Film mit vielfältigen Danksagungen an Mitarbeitende, Unterstützer:innen und zahlreiche Wegbegleiter:innen hergestellt und hochgeladen.

Pädagogik

Stark betroffen von der Corona-bedingten Schließung vom Denkort waren die frei beruflich beschäftigten Referent:innen. Prioritäre Aufgabe war es demnach ab Ende März 2020, einen Notfallplan aufzustellen und auf der Grundlage des internen Bedarfs ein finanziell ausgleichendes Angebot zu erstellen:

- Transkription und Übersetzung von Interviews
- Implementierung der Personen-Datenbank
- Eingabe Personendaten in das digitale Gedenkbuch (im Aufbau)
- Rechercheaufträge
- Entwicklung von neuen Formaten für die Bildungsarbeit
- Die Finanzierung erfolgte zum größten Teil über einen (erfolgreichen) Spendenaufwurf vom Verein Erinnern für die Zukunft.

In den Sommer- und Frühherbst-Monaten erfreuten wir uns einen sehr regen Besuch und einer großen Seminar-Nachfrage. Pandemie-bedingt musste die Größe der betreuten Gruppen allerdings stark eingeschränkt werden

Die Schließungsmonate nutzten wir, um die digitale Einrichtung der Seminarräume voranzubringen. Ferner wurde ein dritter Raum als dezidiert außerschulischer Arbeitsraum konzipiert und eingerichtet

Die Pandemie erforderte die Entwicklung von neuen digitalen Formaten. Hierfür profitierten die Kolleg:innen vom Denkort vom regen Austausch und der engen Vernetzung mit anderen Erinnerungsorten zu Herausforderungen und Chancen der Digitalisierung. Zu erwähnen sind hier die Tagung „Plötzlich digital? NS-Gedenkstätten und -Erinnerungsorte zwischen Web-Seminar und ‚Authentizität‘“ sowie das bundesweite Netzwerk „NS-Zwangsarbeit“.

Das in Kooperation mit dem Haus der Wannsee Konferenz (Berlin) und durch das BKM geförderte, dreijährige **Projekt „Jugend erinnert“ („Fremdarbeiter - Zwangsarbeiter – Gastarbeiter: Arbeit und Identität in Geschichte, Gegenwart und Zukunft“)** wurde pandemiebedingt stark gebremst. Alle geplanten Fahrten mussten auf 2021 verschoben werden.

Das seit Sommer 2019 durch die Stiftung „Erinnerung, Verantwortung, Zukunft“ (EVZ) geförderte **Projekt Multi-peRSPEKTif** sollte 2020 mit einer intensiveren Auseinandersetzung an verschiedenen Erinnerungsorten durchgeführt werden. Es waren mehrtägige Exkursionen geplant (Paderborn, Wewelsburg und Gedenkstätte Stalag 326), die pandemiebedingt abgesagt werden mussten. Nötig waren Flexibilität und Kreativität, um während des Sommers in der kurzen Phase, in der Exkursionen und Workshops wieder möglich waren, Angebote zu realisieren. So wurde ein 4-tägiger-Intensivworkshop mit dem Titel „Visibility - Traces – Multi-peRSPEKTif“ erfolgreich am Denkort Bunker Valentin durchgeführt. Davor war die erste Erprobung unter den neuen Voraussetzungen ein Einführungsworkshop für FLINTA*. Im August und Oktober fanden noch zwei kleine Tagesreisen statt: Eine Exkursion in die Gedenkstätte Lager Sandbostel zur Sonderausstellung „Die Dritte Welt im Zweiten Weltkrieg“ und eine weitere Tagesreise in die Gedenkstätte Bergen-Belsen. Seit dem erneuten Lockdown im November 2020 befindet sich das Projekt im Wartezustand. Eine kostenneutrale Verlängerung der Förderzeit bis April 2021 lässt hoffen, dass noch kleine Tagesexkursionen im neuen Jahr durchgeführt werden können. Die überregionale Vernetzung der Betreuer:innen des Projekts entwickelte sich weiterhin sehr erfolgreich. Zur Förderung gehörte eine Vernetzung mit anderen Projekten aus der Förderphase im Handlungsfeld „Migration und Erinnerungskultur“ der Stiftung EVZ. Der stetige Austausch mit dem „Arbeitskreis Räume öffnen“ blieb weiterhin ein wichtiger Schwerpunkt.

Gefördert durch „Partnerschaft für Demokratie in Bremen“ konnte der „Verein für Turn und Tanz Farge-Rekum“ im Sommer 2020 ein Kooperationsprojekt mit dem Denkort Bunker Valentin durchführen. Unter dem Projekttitel „Unsere bunte Welt. Mit Farbe erinnern und gegen Rassismus und Fremdenfeindlichkeit wirken“ setzten sich während der Sommerferien Kinder und Jugendliche aus Bremen-Farge mit der Geschichte des Bunkers „Valentin“ und des Dorfes Farge auseinander. Nach einer Workshop-Phase, in der die Teilnehmer:innen sich altersgerecht mit den Themenschwerpunkten NS-Zwangsarbeit, Rassismus und Ausgrenzung auseinandersetzen konnten, gab es innerhalb des Vereins eine künstlerische Phase, in der die Kinder und Jugendlichen ihre Erkenntnisse, Gedanken und Emotionen in Kunstwerke umsetzten. Diese wurden im Anschluss in einer Ausstellung am Denkort Bunker Valentin der Öffentlichkeit präsentiert. Die Ausstellungseröffnung fand im Beisein der Angehörigen und geladenen Gäste:innen aus Politik und Gesellschaft statt. Die Kooperation mit dem Verein wird in den nächsten Jahren ausgebaut und fortgeführt.

Forschung

Die Forschungen zur Geschichte des Bunkers „Valentin“ werden laufend fortgesetzt. Von besonderer Bedeutung sind die Unterlagen der Arolsen Archives, die inzwischen online zugänglich sind. Die Arolsen Archives verwalten das Archiv des ehemaligen Suchdienstes des Internationalen Roten Kreuzes. Dazu gehören unterlagen des KZ Neuengamme, aber auch Berichte über Todesmärsche oder Listen von Friedhofsämtern oder Ortskrankenkassen. Diese Dokumente enthalten auch Informationen zu ehemaligen Häftlingen aus Farge. Diese Informationen werden sukzessive in die Datenbank des Denkortes aufgenommen, in der sich mittlerweile knapp 8 000 Datensätze befinden. Auf dieser Datengrundlage werden im Laufe des Jahres 2021 neue Auswertungen über die Anzahl der Häftlinge, ihrer Herkunft und insbesondere die Todeszahlen vorgenommen. Ferner stellen die Personen-Daten die Grundlage für das im Entstehen begriffene „digitale Gedenkbuch“ dar.

Vertieft wurden durch Drittmittel auch die Forschungen zu Häftlingen aus Nordafrika. Eine Publikation zu dieser Gruppe ist in Vorbereitung und wird 2021 erscheinen.

Publikationen

Die gemeinnützige, nichtstaatliche Beratungsstelle **Reset** (in Trägerschaft des VAJA e.V.) stellt eine tragende Säule für die Eindämmung des Rechtsextremismus im Land Bremen dar. 2020 wurde eine Broschüre konzipiert, die sich mit der Frage beschäftigt, inwiefern der Besuch von Erinnerungsorten ein Bestandteil der Angebote im Rahmen von Ausstiegsbegleitungen darstellen könnte und ggf. wie dieses Angebot konzipiert werden sollte. Es wurde ein entsprechendes Interview mit Mitarbeiterinnen vom Denkort geführt. Die Broschüre soll 2021 erscheinen.

Am 16. September fand die Premiere der **szenischen Lesung „Erziehen – Erzwingen Erniedrigen. Das Arbeitserziehungslager Bremen-Farge“** statt. Das inzwischen 15. Projekt der Reihe *Aus den Akten auf die Bühne* bringt ein kaum bekanntes Kapitel der Bremer Geschichte im Nationalsozialismus auf die Bühne. Es geht um Zwangsarbeit – um die Häftlinge und Täter, aber auch um die Profiteure. Zu der Lesung sind zwei Begleitbände mit zusammen rund 750 Seiten erschienen, mit einem Beitrag der wissenschaftlichen Leitung vom Denkort.

Veranstaltungen

Am 8. Mai 2020 jährte sich zum 75. Mal das Ende des Zweiten Weltkriegs in Europa. Um den Jahrestag hatte die Landeszentrale für politische Bildung Bremen ein umfassendes kulturelles Programm vorbereitet. Die sechsteilige Veranstaltungsreihe „75 Jahre Kriegsende

in Europa“ sollte Ende März 2021 am Jahrestag der Bombardierung des Bunkers durch die Alliierten mit dem Konzert MENETEKEL beginnen. Drei der sechs geplanten Veranstaltungen konnten im Herbst nachgeholt werden (davon zwei am Denkort), mit Hygienekonzepten und begrenzter Teilnehmer:innenzahl:

- „no-more-war.biz“ (Barbara Millies und Harald Schwörer)
- MENETEKEL (in Kooperation mit der Arbeitnehmerkammer Bremen)

Die am Denkort geplante Premiere der Lesung zum „Arbeitserziehungslager“ der

Gestapo in Farge im Rahmen der Reihe Aus den Akten auf die Bühne wurde pandemiebedingt in der Bremer Shakespeare Company uraufgeführt (s.o.). Die Lesung soll 2021 am Denkort geplant nachgeholt werden.

Auftakt der Veranstaltungsreihe stellte am 27. Januar eine bundesweite Beleuchtungsaktion dar, unter dem Titel „#Lichtergegendiedunkelheit“. Am Denkort wurde die Lichtinstallation Nie wieder (II) des Bremer Multimedia-Künstlers Lennart Jäger gezeigt.

Die pandemie-bedingten Einschränkungen nutzten wir dazu, digitale Zusatzangebote für die künstlerischen und kulturellen Interventionen am Denkort Bunker Valentin zu entwickeln.

Vorträge und internationale Präsenz

Pandemiebedingt wurden im Jahre 2020 die meisten geplanten Tagungen digital durchgeführt. So konnten 2020 Mitarbeiter:innen vom Denkort erneut an (zum Teil internationalen) Tagungen teilnehmen und dort die Arbeit am Denkort vorstellen (u.a.):

Frankreich:

Juni 2020, Begleitung des Bürgerschaftspräsidenten Frank Imhoff bei seinem Antrittsbesuch in Murat

MemoryLab:

September 2020, online forum: Workshop zur Frage der transgenerationellen Tradierung des Traumas am Beispiel der Geschichte von Murat (F)

November 2020: Einsatz von Comics in der Bildungsarbeit

Gedenkstätte Neuengamme:

November 2020, Forum „Zukunft der Erinnerung“ (best practice Beispiele)

C. Trouvé Mitglied vom Beirat des „Jugend erinnert“-Projekts „Was willst du tun?“

Italien:

Dezember 2020, „Preserving military landscapes of world war II“

Die Mitarbeiter*innen konnten 2020 nur zwei Student*innen im Rahmen eines Pflicht-Praktikums betreuen. In den Bereichen Bibliothek, Veranstaltungen und Einzelprojekte boten sie dem Team eine für beide Seiten bereichernde Unterstützung.

Der wissenschaftliche Beirat des Denkmals Bunker Valentin konnte sich im Dezember nur digital treffen. Dabei ging es vor allem darum, eine Bestandsaufnahme zu machen und die Herausforderungen des zurückliegenden Jahres zu besprechen.

Dr. Christel Trouvé / Dr. Marcus Meyer / Sandra Kern-Rollwage